

Meinungen

## Was halten Bürger von Grenzöffnung?

Schwedt **Im Sommer fuhr die junge französische Journalistin CLAUDETTE NOBLÉ mit dem Fahrrad entlang der deutsch-polnischen Grenze. Zur Grenzöffnung lässt sie noch einmal Bewohnerinnen der Grenzregion zu Wort kommen:**

**Mirosław Swiecicki, Krankenwagenfahrer:** Es gibt nur ein Problem: Die deutschen Leute haben ungefähr 2000 oder 3000 Euro pro Monat. Die polnischen Leute nur 200 oder 300 Euro. Das muss sich auch ändern.

**Peter Voigt, Hartz IV Empfänger:** Jeden Tag sind die Zeitungen voll von Überfällen und Einbrüchen. Das kann man dann alles den Polen in die Schuhe schieben. Alle haben Angst vor der Zunahme der Kriminalität. Ich nicht! Das, was mir passiert ist, wurde schon in der BRD verübt: dreimal ausgeraubt, einmal Wohnungseinbruch und zweimal zusammengeschlagen, jedes Mal deutsche Staatsbürger.

**Leszek Ludwiniak, Leiter Bildungs- und Sozialabteilung:** Polens Beitritt zum Schengener Raum wird meiner Meinung nach nicht viel ändern, aber die deutsche Seite hat wieder große Angst. Persönlich werde ich noch schneller von Gryfino nach Szczecin kommen, über Mescherin und Rosow und dazu ohne die peinliche Ausweis- und Kofferkontrolle.

**Pauline Dumontet, französische Grenztouristin:** Die Bewohner werden es sicher einfacher im Alltag haben und vielleicht „die andere Seite“ anders betrachten. Ende eines Grenzrituals und Gewinn einer neuen Freiheit? Auf alle Fälle werden die wirtschaftlichen Austausche gefördert und mit der Zeit werden die Bewohner wahrscheinlich selbst mobiler.

**Heike Müller, Mitarbeiterin im Stadtmuseum:** Ich freue mich auch auf erleichterten Kulturaustausch. Bei einer Ausstellung in Gryfino gab es für unser Museum so viele bürokratische Hürden zu überwinden. Das hat eine Nachfolgeausstellung verhindert. Allerdings wünsche ich mir auch, dass die Behörden die Sorgen der Bürger ernst nehmen, wenn es um Kriminalität im grenznahen Raum geht.